Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Cartagena fertiggestellt worden. Es ist das erste einer Serie von vier 530-t-Booten, die auf dem britischen Typ «Sandown» basieren. Nach Testfahrten soll das Boot in der zweiten Jahreshälfte 1998 in Dienst gestellt werden. • **Taiwan** • Als sechstes Land hat auch Taiwan von den USA ausgemusterte Tanklandungsschiffe der «Newport»-Klasse erhalten. Nach einer intensiven Überholung in Newport News, Virginia, übernimmt Taiwan drei Schiffe. • **Türkei** • Nachdem der schon vor Jahren angemeldete Bedarf an Minensuchbooten nicht durch Neubauten gedeckt worden war, hat die Türkei als Übergangslösung die fünf ausgemusterten Boote der französischen «Circé»-Klasse übernommen. Die 423-t-Boote werden dabei einer Generalüberholung unterzogen, bei der nicht zuletzt die Minensuchausrüstung auf den neuesten Stand gebracht wird. • **USA** • Als fünftes Schiff seiner Klasse ist der amphibische Träger «Bataan» (LHD 5) in Dienst gestellt worden. Er ist jedoch das erste voll ausgerüstete Schiff; den ersten vier Einheiten fehlt ein Teil der Selbstverteidigungsbewaffnung und der Elektronik. Bis 2001 werden noch zwei weitere Schiffe dieser maximal 40 532 t verdrängenden Klasse fertiggestellt. (Bild: Der amphibische Träger «Bataan» kurz vor dem Aufschwimmen bei der Ingalls-Werft im Bundesstaat Mississippi) • **USA** • Weitere in den USA ausgemusterte Fregatten der «Oliver Hazard Perry»-Klasse werden in den Nahen Osten transferiert. In Bahrein ist die ehemalige «Jack Williams» (FFG 24) als «Sabha» in Dienst gestellt worden. Währenddessen hat auch Ägypten seine ersten Schiffe dieser Klasse übernommen: die «Mubarak» (ex «Copeland», FFG 25) und «Taba» (ex «Gallery» FFG 26). Mindestens zwei weitere Fregatten sollen folgen, sobald sie in den USA ausser Dienst genommen werden. *LA*

LITERATUR

Jürgen Singer

Das Milizsystem unter wirtschaftlichen Aspekten

Beiträge zur Wirtschaftspolitik, Band 65, 1997, Bern, Stuttgart, Wien, Verlag P. Haupt, ISBN 3-258-05674-9, SFr. 58.–

Gelten in der Armee die gleichen Grundsätze wie in der Privatwirtschaft?
Das vorliegende Buch bringt eine Darstellung der Streitkräfte als Wirtschaftsbetrieb, als von verschiedenen Faktoren abhängiges System. Ihr Grundauftrag umfasst die Bekämpfung eines konventionellen Gegners, die Teilnahme an UN-Kampfaufträgen, Grenzschutz- und Polizeifunktionen, Katastrophenhilfe, «Blauhelm»-Aufgaben und Rüstungskontrolle. Nach einer Charakterisierung des Wehrsystems wird der Unterschied sowohl zwischen Freiwilligen- und Wehrpflichtstreitkräften als auch zwischen Präsenz-, Bedarfs- und Kaderstreitkräften festgehalten. Die Wesensmerkmale des Milizsystems sind seine Nebenberuflichkeit, die unentgeltliche Arbeit, kein Einkommen. Das Milizsystem kann nicht einfach mit einem Ehrenamt gleichgestellt werden. Es gibt gewisse gemeinsame Faktoren, wie etwa die finanzielle Entlastung. Den Staat kostet das Milizsystem wesentlich weniger als eine Berufsarmee; werden doch hier viele Aufgaben ehrenamtlich erfüllt. Vor allem bleibt die Gefahr der Eigenmächtigkeit der Militärs gebannt, die ja bei jeder Berufsarmee immer latent vorhanden ist. Nach einem historischen Rück- und Überblick werden die Milizsysteme der USA, Kanadas und Grossbritanniens beschrieben. Die Wahl des Wehrsystems in der Bundesrepublik wird auf ihre Stichhaltigkeit geprüft. Das Bedürfnis nach Sicherheit, Kosten und Leistung werden untereinander abgewogen, die Dringlichkeit des Aufbaus, der Zeitbedarf bis zur Einsatzbereitschaft und die Verfügbarkeit nach erfolgter Mobilmachung mit und ohne Vorwarnzeit kommen zur Darstellung. Wie kann schliesslich der grösste Nachteil des Milizsystems – die Schwächen in der Ausbildung – behoben, und wie kann die Ausbildung intensiviert werden?
Sicher hängt das Resultat weitgehend von der Gestaltung des Lernprozesses und dessen Intensität ab. Voraussetzungen sind bedienungsfreundliche Waffensysteme, lange Haltbarkeit der Waffen und eine gesunde Personalpolitik. Entscheidende Faktoren sind die gesellschaftliche Akzeptanz, die Ausschöpfung der Personalressourcen, die Deckung des Bedarfs an Führungskräften, eine zielgerichtete Werbung sowie zündende Motivation. Freiwilligkeit an sich ist schon Motivation, und Freiwillige sind sicher dienstwilliger als Zwangsverpflichtete.
Zuletzt wird das Ganze in folgende Thesen zusammengefasst: Das Milizsystem scheint dank seiner Anpassungsfähigkeit ideal. Es eignet sich für internationale Zusammenarbeit. Durch Übertragung militärischer Kompetenzen an die Vereinten Nationen werden Aggressionsakte unwahrscheinlich. Schliesslich können die Personalkosten gesenkt, die gesellschaftliche Akzeptanz erhöht und der öffentliche Haushalt durch Kosteneinsparungen entlastet werden. Das Risiko öffentlicher Verschwendung wird eingedämmt, und knappe Personalreserven können gezielt eingesetzt werden. Schliesslich – das Wichtigste – wird eine Milizarmee vom Volk viel eher akzeptiert als eine Berufsarmee. *H. Amstutz*

Schenker Storen AG
Sonnen- und Lamellenstoren
Rolladen und Fensterladen
Unterhalt und Reparaturen
Telefonnummer 062 / 858 55 11

Schenker Storen

Evergreen für frischen Schwung

Schenkers Fensterladen stürmen die Hitparade.

Wählen Sie Ihren Erfolgsschlager:
Gratis-Nr. 0800 802 812

armada
INTERNATIONAL

Wir sind die Herausgeber der renommierten Fachzeitschrift für Verteidigungstechnik Armada International und suchen eine

Verlagsassistentin

(80 bis 100 % an 5 Tagen)

Schwerpunkte Ihrer Tätigkeiten sind:
- Bearbeitung von Insertionsaufträgen
- Beantworten von Leserdienst-Anfragen
- Schriftverkehr mit Autoren und Vertretern im Ausland
- Mailings
- Allgemeine Büroarbeiten

Wir setzen voraus:
- Gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- PC-Kenntnisse in Word, Excel und Access

Wenn Sie ein Organisationstalent sind und auch in hektischen Situationen die Ruhe bewahren und den Überblick behalten, dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Armada International, Peter Stierlin,
Thurgauerstrasse 39, 8050 Zürich-Oerlikon